

Presseinformation

Patientenvortrag am 4. Februar 2017

Kortison – Wunderwaffe oder Teufelszeug?

Dresden, 27. Januar 2017

Bei Rheuma und anderen Erkrankungen des Immunsystems können spezielle Hormone, die sogenannten Glukokortikoide, nicht in ausreichendem Maße vom Körper selbst gebildet werden, um die Krankheit zu unterdrücken. Dann müssen Medikamente wie Prednisolon diese Funktion übernehmen.

Prednisolon kommt bei der Behandlung von entzündlich rheumatischen Erkrankungen, der chronisch- obstruktiven Lungenerkrankungen, chronisch- entzündlicher Darmerkrankungen, vieler Hauterkrankungen, bei Allergien und vielen anderen Krankheitszuständen zum Einsatz.

Um Nebenwirkungen so gering wie möglich zu halten, müssen einige wichtige Dinge bedacht werden, z. B. muss der Biorhythmus berücksichtigt werden - d.h. die morgendliche Einnahme – und es darf nach einer Langzeiteinnahme nie abrupt abgesetzt werden.

Der Patientenvortrag am **4. Februar 2017, 10:00 Uhr** im Festsaal des **Marcolini-Palais** (Friedrichstraße 41) geht auf diese und andere wichtige Regeln bei der Notwendigkeit einer Prednisolon- Langzeiteinnahme ein. Die Referentin Dr. Leonore Unger, Chefärztin der I. Medizinischen Klinik, klärt über Nebenwirkungen wie Gewichtszunahme oder auch psychische Störungen auf.

Der Eintritt ist frei und für die Fragen der Besucher bleibt ausreichend Zeit.

Kontakt für weitere Informationen

Städtisches Klinikum Dresden | Standort Friedrichstadt

I. Medizinische Klinik

Dr. med. Leonore Unger

Chefärztin

Telefon: 0351 480-1400 (Sekretariat) | E-Mail: unger-le@khdf.de

Viviane Piffczyk, Öffentlichkeitsarbeit

Friedrichstraße 41 | 01067 Dresden

Telefon: 0351 480-3171 | E-Mail: piffczyk-vi@khdf.de

Das **Städtische Klinikum Dresden** ist eine der führenden Gesundheitseinrichtungen in der Region Dresden und versorgt in Ihrer Nähe mit rund 3 000 Mitarbeitern jährlich etwa 60 000 Patienten stationär und 110 000 ambulant.

Als Akademisches Lehrkrankenhaus der TU Dresden bildet das Klinikum Medizinstudenten aus. In der eigenen Medizinischen Berufsfachschule erlernen über 600 Auszubildende einen Pflege- oder medizinischen Assistenzberuf.